



Interviews

"Informationen am Morgen" Datum: 08.04.2023

Kriminalitätsstatistik 2023 - Interview mit Alexander Throm, innenpolitischer Sprecher der Unionsfraktion

Christoph Heinemann: Am Telefon ist Alexander Throm (CDU), der innenpolitische Sprecher der Unions-Bundestagsfraktion, Wahlkreis Heilbronn in Baden-Württemberg. Guten Morgen!

Alexander Throm: Guten Morgen, Herr Heinemann.

Heinemann: Herr Throm, was folgt für Sie aus den Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik?

Throm: Die Zahlen sind alarmierend, aber leider nicht überraschend, und deswegen brauchen wir in Deutschland bei den Sicherheitsbehörden eine neue Konsequenz gegenüber Straftätern. Das heißt zum einen, dass wir beispielsweise die Ausstattung unserer Polizei mit sächlichen Mitteln insbesondere im Bereich von IT-Projekten deutlich steigern müssen. Die Ampel hat in diesem Jahr genau das Gegenteil gemacht und die entsprechenden Haushaltsmittel gekürzt. Und wir brauchen darüber hinaus eine bessere Vernetzung unserer Sicherheitsbehörden. Hier war ein Projekt, die Bundes-VerA, eine vernetzte Recherche- und Analyseplattform, auf dem Weg und Frau Innenministerin Faeser hat diese ohne Angabe von Gründen schlichtweg blockiert, beendet. Das heißt, wir brauchen einfach mehr auch technische Befugnisse für die Sicherheitsbehörden.

Heinemann: Das meiste, was Sie jetzt aufgelistet haben, bezieht sich auf Straftaten, nachdem sie verübt wurden, wenn das Kind im Brunnen liegt. Was kann man denn vorher tun?

Throm: Indem wir uns genau anschauen, was denn die Gründe für diese Straftaten sind. Sicherlich spielt da auch das Thema Inflation mit hinein. Sicherlich spielen auch Gewaltanmutungen beispielsweise in sozialen Medien eine Rolle, wo wir insbesondere bei Kindern und Jugendlichen in der Prävention deutlich besser werden müssen. Aber es spielt auch das deutlich gestiegene Migrationsgeschehen eine große Rolle. Es ist seit langem bekannt, dass der Anteil der Kriminalität unter Nichtdeutschen höher ist, und dieser ist jetzt nochmals deutlich gestiegen. Das heißt, wir müssen auch eine Kehrtwende in der Migrationspolitik vollziehen.

Heinemann: Wie erklären Sie sich diesen höheren Anteil?

Throm: Der höhere Anteil der Kriminalität unter Ausländern?

Heinemann: Genau.

Throm: Das hat auch etwas damit zu tun, dass wir bei Zuwanderung, insbesondere Fluchtzuwanderung auch eine Armutzuwanderung haben, und das hat dann entsprechende Auswirkungen beispielsweise im Bereich des Diebstahls, oder auch, dass es entsprechende Gewalterfahrungen im Herkunftsland, etwa in Krisengebieten gegeben hat und deswegen die Hemmschwelle zur Anwendung von Gewalt auch hier dann in Deutschland geringer ist. Und wir wissen auch, dass es gewisse Länder gibt – nehmen wir beispielsweise Marokko oder Nigeria als Herkunftsländer -, und hier ist der Kriminalitätsanteil schon seit Jahren unter von dort stammenden Migranten deutlich höher als aus anderen Ländern.

Heinemann: Herr Throm, ich will noch mal aufgreifen, was Sie gerade angedeutet haben. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Armut und Jugendkriminalität?

Throm: Ich habe den Zusammenhang insbesondere zwischen Armutszuwanderung und Diebstahl hergestellt, weniger mit der Jugendkriminalität. Bei der Jugendkriminalität haben wir sicherlich auch die Gewaltanmutungen aus sozialen Medien, die eine Ursache sind.

Heinemann: Dann will ich es vielleicht noch mal in anderen Zahlen ausdrücken. In Deutschland leben rund 135 Milliardäre und rund anderthalb Millionen Millionäre und rund drei Millionen Kinder und Jugendliche unter 18, die sich den durchschnittlichen Lebensstandard nicht leisten können. Noch mal die Frage: Wieviel Kriminalität, wieviel Kriminalitätsursache steckt in diesen Zahlen?

Throm: Ich kann in diesen Zahlen, die Sie nennen, jetzt keine Kriminalitätsursache erkennen, weil wir sollten nicht jetzt nach Rechtfertigung suchen, derartige Straftaten zu begehen.

Heinemann: Sie hatten ja selber gesagt, wir müssen gemeinsam die Ursachen erforschen, und das war jetzt ein Vorschlag. Sie sehen überhaupt keinen Zusammenhang zwischen Armut und Kriminalität?

Throm: Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen Armut/Reichtum und Kriminalität. Sie haben den Zusammenhang auch zu Millionären und Milliardären hergestellt. Natürlich gibt es einen Zusammenhang zwischen Armut – ich habe das ja auch genannt –, beispielsweise auch die letzten Monate und Jahre der Inflation, mit gestiegenen Diebstahlsdelikten. Diese sind ja auch deutlich gestiegen. Nur das darf man nicht als Rechtfertigung heranziehen und deswegen gilt es auch, hier für einen Ausgleich zu sorgen.

Nur nochmals: Die Armutszunahme in Deutschland entsteht in den letzten Jahren vor allem durch Armutszuwanderung und nicht durch die bereits hier ansässige Bevölkerung und deswegen müssen wir, wenn wir an die Ursachen herangehen, insbesondere die Armutszuwanderung begrenzen.

Heinemann: Ihr Parteifreund Herbert Reul (CDU), Innenminister in Nordrhein-Westfalen, sieht ganz allgemeine Ursachen auch noch darüber hinaus. Konflikte würden inzwischen schneller mit Fäusten statt mit Worten gelöst, sagt er. Die Zündschnur sei kürzer geworden.
– Wenn wir im Bild bleiben: Wie kann man die wieder verlängern?

Throm: Da geht es jetzt insbesondere, glaube ich, um den Bereich Jugendkriminalität, dass wir die Feststellung, die wir haben, dass gerade unter Jugendlichen die Gewaltanwendung deutlich schneller passiert, teilweise auch wirklich starke Gewaltanwendung, dass wir hier in der Prävention deutlich besser werden müssen in Schulen insbesondere, in Ausbildungsstätten, und aber auch dann eine gewisse Konsequenz an den Tag legen müssen, wenn die Gewalt tatsächlich angewendet wurde und das dann auch entsprechend geahndet wird.

Heinemann: Was heißt eine gewisse Konsequenz?

Throm: Dass wir beispielsweise die Strafe relativ schnell verhängen. Die Strafe muss auf dem Fuße folgen, dass wir nicht langwierige Verfahren haben, dass man auch die Konsequenz relativ schnell merkt und spürt. Das ist, glaube ich, auch ganz wichtig. Hier gibt es schon bereits entsprechende Verfahren. Die müssten allerdings noch deutlich stärker von den Staatsanwaltschaften und Gerichten angewandt werden.

Heinemann: Warum passiert das nicht?

Throm: Das ist eine Frage auch der Prioritätensetzung und sicherlich auch der sachlichen personellen Ausstattung. Deswegen gab es einen Pakt für den Rechtsstaat, den die Vorgängerregierung, die CDU/CSU-geführte Vorgängerregierung initiiert hat, mit hohen Finanzmitteln auch an die Länder. Der Bundesjustizminister Buschmann hat dieses beendet.

Heinemann: Herr Throm, Sie haben eben angedeutet, dass Sie eine Korrektur der CDU/CSU-Migrationspolitik der Ära Merkel befürworten. Jetzt hat Bayerns Innenminister Joachim

Herrmann von der CSU einen deutschen Ausstieg aus dem EU-Asylsystem ins Gespräch gebracht – Begründung: Italien und Griechenland würden das sogenannte Dublin-Verfahren hintertreiben. Sollte sich Deutschland von seiner bisherigen Linie verabschieden?

Throm: Ich glaube, wir brauchen eine Korrektur der jetzigen offenen Ampel-Migrationspolitik, denn die Migrationspolitik der Vorgängerregierung hat dafür gesorgt, dass wir jedes Jahr bis einschließlich 2021 unter 200.000 Asylanträge hatten. Seit 2022, seit die Ampel an der Regierung ist, haben wir jeweils über 300.000 Asylanträge. Das hat damit zu tun, dass die Ampel deutlich eine offenere Migrationspolitik macht und deswegen ...

Heinemann: Darf ich noch mal kurz fragen? – Die Politik der Jahre 2015 und _16 ist für Sie Vorbild?

Throm: Darum geht es nicht.

Heinemann: Doch, darum geht es.

Throm: Wir haben 2015/16 eine Migrationskrise gehabt und diese dann auch in den Griff bekommen, weil wir ab 2017 durch eine Vielzahl von Maßnahmen es erreicht haben, dass diese Asylobergangszahlen jeweils unter 200.000 pro Jahr gehalten wurden. Dieses Vorgehen hat die Ampel aufgelöst mit ihrem Paradigmenwechsel in der Migrationspolitik, den sie so im Koalitionsvertrag vereinbart hat.

Heinemann: Der FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle hat jetzt gesagt, die Regierung, die Ampel hat im Januar die Abschieberegulung verschärft. Intensivtäter können jetzt leichter abgeschoben werden. Was erwarten Sie, Herr Throm, von den Ländern?

Throm: Das muss von den Ländern tatsächlich stattfinden. Nur die Aussage vom Kollegen Kuhle ist schlicht falsch. Das Rückführungs-Verbesserungsgesetz ist eher ein Rückführungs-Verweigerungsgesetz geworden, weil die Ampel beispielsweise einen Pflichtanwalt eingeführt hat, erstmals für diejenigen, die abgeschoben werden sollen. Damit werden nahezu

alle, die nicht freiwillig gehen, vorher vor ihrer Abschiebung gewarnt, und deswegen ist das eher ein Rückschritt, den die Ampel gemacht hat, denn ein Fortschritt.

Heinemann: Herr Throm, wie aussagekräftig ist überhaupt eine Erhebung, die Tatverdächtige auflistet und nicht rechtskräftig verurteilte Straftäter?

Throm: Ich denke schon, dass sie aussagekräftig ist im Hinblick, wie ist denn die Entwicklung, weil wenn mehr Tatverdächtige da sind, dann muss es ja auch entsprechend mehr Straftaten gegeben haben. Richtig ist, wir sind in einem Rechtsstaat, und da kommt es auf die Verurteilung, nicht auf den Tatverdacht an. Aber es geht ja darum, dass wir über derartige auch Statistiken entsprechende Entwicklungen erkennen und dann auch da gegensteuern können.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.